

# SEMINAR ZU TEXTEN DER MITTELALTERLICHEN ZISTERZIENSERVÄTER

*P. Alfredo Simón OSB*

## Worum es geht

- Die mittelalterlichen Zisterzienserautoren direkt durch ihre Texte kennen lernen
- Die zisterziensische Theologie und Spiritualität vertiefen durch die Texte
- Lesen und verstehen lernen, wie die Zisterzienserautoren über das Geheimnis Gottes schrieben und dachten
- Sich an die praktische Arbeit einer Methodologie der bibliographischen Forschung machen
- Mit der Internetseite [www.ocist.org](http://www.ocist.org) zusammenzuarbeiten

## Vorgehensweise

- Jeder sucht sich einen mittelalterlichen Zisterzienserautor und ein Werk aus in irgendeiner Sprache (vgl. Bibliothek, Internet, Bibliographie des Seminars) und teilt dies dem Dozenten mit.
- Man liest einige Kapitel und wählt dann frei einen Abschnitt oder ein kurzes Textstück aus, das einem für den Gegenstand am bedeutungsvollsten erscheint. Man schreibt der Text ab.
- Man schreibt die Arbeit und stellt dem Dozenten vor und eventuell (das ist nicht verpflichtend) auch allen im Vorlesungsraum. Die Arbeit (in schriftlicher Form) beinhaltet:
  - A. Biographische Angaben zum Autor (ca. 4-5 Zeilen), mit bibliographischer Angabe
  - B. Name des Autors (in Großbuchstaben) und Titel des Werkes (kursiv)
  - C. Der Text, in Anführungszeichen; darüber der von jedem frei gewählte Titel; am Ende des Textes der bibliographische Hinweis mit Angabe der Seitenzahl
  - D. (nicht verpflichtend) Derselbe Text in lateinischer Sprache, mit bibliographischer Angabe. Oder: derselbe Text in einer anderen Sprache, z.B. ungarisch-französisch; portugiesisch-italienisch, englisch-polnisch.
  - E. Persönlicher Kommentar zum Text

## Kommentar zum Text (Punkt E)

Der persönliche Kommentar zum Text beträgt 1-2 Seiten. Ratsam ist es, zuerst eine Analyse des gewählten Textabschnittes und dann einen Kommentar oder eine persönliche Reflexion zu machen.

In der Analyse spricht der Text. Sie kann z.B. folgende Form haben:

1. Zusammenfassung des Themas
2. Sprachliche Analyse: die wichtigsten Wörter (die häufigsten oder bedeutungsvollsten) herausuchen sowie ihr jeweiliges Wortfeld
3. Analyse der Quellen, wenn es Zitate aus der Heiligen Schrift oder anderswoher gibt
4. Analyse des Inhalts: Hauptideen

Im Kommentar spreche ich über den Text. Ich interpretiere. Der Kommentar könnte z.B. enthalten:

1. Die spirituelle oder theologische Bedeutung, die ich im Text sehe (was sagt er über Gott, über den Menschen, über die geistliche Erfahrung...)

2. Eine Reflexion über das Thema des Textes, den Text in Beziehung setzen mit anderen Themen oder mit meiner Erfahrung (was sagt er mir oder über mich...)
3. Die Aktualität des im Text behandelten Gegenstands für mich, für die Gemeinschaft, für die Kirche

Beispiel

A. Wilhelm von Saint-Thierry ist geboren in .....

.....

.....

(MOREMBERT, H. T., «Guglielmo di Saint-Thierry», in DIP 4, 1482-1484).

B. GUGLIELMO DI SAINT-THIERRY, *Commento al Cantico dei Cantici*<sup>1</sup>

C. Il desiderio di Dio [Das Verlangen nach Gott]

«Signore, Signore nostro, è chiaro che se ci hai creati a tua immagine e somiglianza lo hai fatto per permetterci di contemplarti e godere di te, perché contemplarti fino a godere di te è possibile solo nella misura in cui si diventa simili a te. Splendore del sommo bene che attrai ogni anima razionale suscitando in lei il desiderio di te, tanto più ardente verso di te quanto più è puro in sé e tanto più puro quanto più è libero dalle cose materiali e orientato verso quelle spirituali, libera dalla schiavitù della corruzione quello che in noi deve servire te solo, cioè il nostro amore».<sup>2</sup>

(GUGLIELMO DI SAINT-THIERRY, *Commento al Cantico dei Cantici*, 1, a cura di M. Spinelli, Fonti Medievali 24, Roma 2002, p. 43).

D. Lateinisches Original oder Übersetzung in eine andere Sprache

E. Kommentar (ca. 1 Seite)

---

<sup>1</sup> [WILHELM VON SAINT-THIERRY, *Kommentar zum Hohenlied*]

<sup>2</sup> [Herr, unser Herr, es ist deutlich, dass du uns nach deinem Bild und dir ähnlich erschaffen hast; du hast das gemacht, um uns zu erlauben, dich zu betrachten und dich zu genießen; denn , dich zu betrachten und dich zu genießen ist nur in dem Maß möglich, in dem man dir ähnlich wird. Du Glanz des höchsten Guts, der du jedes Lebewesen anziehst, indem du in ihm das Verlangen nach dir weckst; je mehr es sich nach dir verzehrt, umso reiner ist es in sich; und je reiner es ist, umso freier ist es von materiellen Dingen und umso mehr ist es auf die geistlichen gerichtet; befreie von der Knechtschaft des Verderbens das in uns, was dir allein dienen muss, d.h. unsere Liebe]